

PRO CHEMNITZ / Freie Sachsen

Ratsfraktion

Rathaus Chemnitz
Am Markt 1 | Zimmer 105 | 09111 Chemnitz
Ruf: 0371 / 488 1335
Ruf: 0371 / 488 1392

E-Mail: prochemnitz.fraktion@stadt-chemnitz.de

Chemnitz, den 4. März 2025

Auszug aus dem Wortprotokoll des Stadtrates vom 29. Januar 2025 zu der Beschlussvorlage Nr. B-265/2024 vom 22. Oktober 2024:

„Abbau von Überkapazitäten an Betreuungspätzen für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter“

Diese Dokumentation enthält auf den **Seiten 1 - 5 wichtige Vorbemerkungen** und ab Seite 6–43 den Auszug aus dem Wortprotokoll mit Reden der Stadträte, des Oberbürgermeisters und der Sozialbürgermeisterin Frau Ruschensky zu dem Abbau der behaupteten Überkapazitäten sowie einige Stellungnahmen von „Pro Chemnitz/Freie Sachsen“.

Auf den Seite 33 - 36 ist der Beitrag:

„Die Kita „Lupinio“ in der „Neuen Straße“ in Reichenbrand – Bilder und Bericht“ eingefügt.

Ab Seite 41 – 43 sind die Schlussbemerkungen von „Pro Chemnitz/Freie Sachsen“ enthalten.

1. Vorbemerkungen

1.1 Wie kam es zu dem geplanten Abbau von Überkapazitäten

Obwohl die Stadt Chemnitz für die Ausrichtung des Kulturhauptstadtfestes 2025 vom Freistaat Sachsen etwa **100 Millionen Euro** erhalten hatte, existiert im Stadthaushalt für 2025 ein „**Finanzloch**“ von etwa **65 Millionen Euro**.

Wenn dieses „Finanzloch“ nicht ausgeglichen wird, befürchte der Oberbürgermeister Sven Schulze (SPD) finanzielle Zwangsverwaltung der Stadt durch den Freistaat.

Um das zu vermeiden hat er am Freitag, den **27. September 2024** ausgewählten Stadträten eine Streichungsliste zur Konsolidierung des Haushaltes vorlegen lassen, in der **76 geplante Sparmaßnahmen** aufgelistet sind:

Schließung des Wildgatters Rabenstein, wo unsere Kinder mal ein Reh oder ein Wildschwein sehen können, die Erhöhung der Elternbeiträge in Kitas, Schließung Schwimmhalle am Stüdring, Schließung Freibad Wittgensdorf und vieles andere.

Als eine Einsparmaßnahme wurde in der Streichungsliste die Schließung von 10 Kitas (Kindertagesstätten) mit insgesamt etwa 1000 Plätzen geplant.

Das wurde mit der Erklärung begründet – so in der Beschlussvorlage - „**Abbau von Überkapazi-**

täten an Betreuungsplätzen für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter“ – es hätte in den letzten Jahren in der Stadt zu wenige Geburten gegeben:

Im Jahr 2017 hätte es laut **Anlage 3, Seite 1, 2.456** und im Jahr 2023 **1.775** Geburten gegeben. Im Jahr 2017 hätte laut **Anlage 3, Seite 2** die Kinderzahl (0 bis unter 11 Jahre) **22.818** und im Jahr **2024 24.070** Kinder betragen.

Dadurch gäbe es im Jahr 2026 **1.080** unbesetzte Betreuungsplätze. Das zwingt zu Kitaschließungen.

Allerdings:

Schon bevor der Stadtrat von den Schließungsplänen informiert wurde, wurden am 26. September 2024 die Eltern der zu schließenden Kitas mit Schreiben „**Perspektive der Kindertageseinrichtung**“ von den beabsichtigten Kita-Schließungen informiert.

Das schlug in unserer Stadt hohe Wellen und führte zu einer Sondersitzung des Stadtrates.

Die über 3-stündige Sondersitzung fand am 11. November 2024 statt.

1.2 Das Schreiben der Sächsischen Kinderärzte an den Oberbürgermeister

Mit Schreiben vom **7.10.2024 (Anlage 2)** hatten sich die niedergelassenen Kinderärztinnen und Kinderärzte der Stadt Chemnitz **an den Oberbürgermeister, Herrn Sven Schulze**, die Sozialbürgermeisterin Frau Ruscinsky, den Bürgermeister für Personal, Finanzen und Bildung, Herrn Burghart und an die Stadtratfraktionen gewandt.

Die Kinderärzte hatten der Stadtführung geschrieben:

„Mit Erstaunen und großer Besorgnis haben wir Kinderärzte der Stadt Chemnitz von den geplanten Kindertageschließungen erfahren.

Hiermit warnen wir eindringlich vor überstürzten und undurchdachten Schließungen.

Nutzen Sie die Chance der derzeit sinkenden Geburtenzahlen, um endlich den rechtlich geforderten Betreuungsschlüssel tatsächlich umzusetzen und damit die Kinder bestmöglich zu fördern...

...Aktuell herrschen in den Kindergärten oft haltlose Zustände wie wir in zahlreichen Elterngesprächen mütgeteilt bekommen. Aufgrund von Personalmangel ist der [Betreuungs-]Schlüssel z.T. 2 Erzieher auf 45 Krippen- und Kindergartenkinder.

Und das ist keine Seltenheit...

Dass eine gute frühkindliche Förderung mit einem unglaublichen Gewinn für das Kind, die Familie und die ganz Gesellschaft einhergeht und langfristig enorme sozialökonomische Kosten spart, ist hinreichend bekannt.

Seit Jahren merken wir in den Vorsorgeuntersuchungen den kontinuierlichen Rückgang von Fertigkeiten in den Bereichen Sprache, Grob- und Feinmotorik, Konzentration und Selbstständigkeit.

Hier wird dann rasch der Ruf nach Heilmitteln wie Logopädie oder Ergotherapie laut, wobei in der Mehrheit der Fälle eine gute frühkindliche Bildung im Kindergarten völlig ausreichend wäre.

So sie denn stattdände!

Auch für die Stadtentwicklung sehen wir hier große Probleme.

Gute Kindergärten in Wohnortnähe sind ein sehr wichtiger Standortfaktor.

Eine Schließung würde den Wirtschaftsstandort Chemnitz massiv schwächen und die Abwanderung von gut ausgebildeten Arbeitskräften fördern bzw. deren Zuzug erschweren.

Schwächen Sie diese Stadt nicht noch mehr!

Eine kurzfristige Kostenersparnis wird unweigerlich langfristig zur Kostenexplosion führen. Sparen Sie nicht gerade an dem, was unsere Zukunft bedeutet: unseren Kindern.

Flächendeckend unzureichend geförderte Kleinkinder führen zu einer Verschlechterung des Standards in den Schulen und in der Folge zu Erwachsenen, die große Schwierigkeiten haben werden, Teil der Gesellschaft zu sein und am Erwerbsleben adäquat teilzunehmen, was wiederum extreme Kosten verursacht.

Auch diese Entwicklung nehmen wir derzeit schon deutlich in unseren Praxen wahr!

Sie legen mit Ihren Entscheidungen den Grundstein für die weitere Entwicklung der Kinder und damit der zukünftigen Bevölkerung der Stadt Chemnitz!

Handeln Sie klug und verbessern Sie die Betreuung und die frühkindliche Bildung in den Kindergärten!

Mit freundlichen Grüßen

Die niedergelassenen Kinderärztinnen und Kinderärzte der Stadt Chemnitz“

Die Stellungnahme der Ärzte wurde vom Oberbürgermeister und den Bürgermeistern ignoriert. Fachliche Expertise ist in der Stadterwaltung offensichtlich bedeutungslos.

Mit dem Ziel, dass die schon beschlossenen Kitaschließungen überprüft werden, hatten die Stadtratsfraktionen vom BSW und AfD am **22.10.2024** beim OB eine Sondersitzung des Stadtrates beantragt.

Nach den gesetzlichen Regelungen der Sächsischen Gemeindeordnung § 36 ist eine von den Fraktionen beantragte Sondersitzung **unverzüglich** (spätestens innerhalb von 7 Tagen) durchzuführen.

Da der Herr Oberbürgermeister und die Fraktionen der Altparteien (CDU, SPD, Die Linke, Grüne, FDP), die sich selbst als „Demokraten“ bezeichnen, die Sondersitzung nicht wollten, wurde deren Durchführung verschleppt, wie u.a. die „Freie Presse“ im Artikel vom 28. Oktober, Seite 9 und 5. November 2024, Seite 13 zeigen.

Am 28. Oktober sah die „Stadt“ noch „Klärungsbedarf“. Welche Voraussetzungen da noch nicht erfüllt waren, blieb laut dem „FP-Artikel“ „noch offen“.

Letztlich fand die Sondersitzung gegen die Kitaschließungen am 11. November 2024 statt und dauerte über 3 Stunden.

Deren wichtigsten Redebeiträge und Anlagen sind in dem **Wortprotokoll vom 11. November 2024**

enthalten, das auf Wunsch Interessierten zugeschickt werden kann.

1.3 Wie viele städtische Kindergärten und Erzieher gibt es in Chemnitz?

Der Oberbürgermeister hat in der Sondersitzung über 11 Minuten geredet und zu den Gründen der beabsichtigten Schließung teilweise Widersprüchliches und wenig Konkretes gesagt.

Um sachkundig entscheiden zu können, hatten wir Stadträte von **Pro Chemnitz/Freie Sachsen** erwartet, dass wir von der Stadtverwaltung informiert werden, wie viele Kindergärten und Erzieher es in Chemnitz gibt, wie viele Plätze belegt sind und aus welchen Gründen gerade die benannten 10 Kitas zur Schließung ausgewählt wurden.

Dann hatten wir noch erwartet, dass wir informiert werden, wie hoch der **Betreuungsschlüssel** ist und wie hoch die Kosten der einzelnen Kitas sind.

Wir denken, das sind berechnete Fragen, zu deren Beantwortung die Stadtverwaltung verpflichtet ist.

Leider haben wir dazu von der Stadtverwaltung keine Auskünfte erhalten.

Im Gegenteil: Uns wurde sinngemäß gesagt, das ginge uns nichts an.

Die „Freie Presse“, die im Gegensatz zu uns Stadträten von der Stadtverwaltung immer gut informiert wird, hat am 26.02.2025, auf Seite 9 berichtet, dass es in unserer Stadt **90 städtische Kitas** gibt.

1.4 Die absichtliche Falschbehauptung der Sozialbürgermeisterin Ruscseinsky

Am 23.01.2025 hat unser Fraktionsmitglied Karl Kohlmann mittels Ratsanfrage RA-016/2025 folgende kurze Frage an den Oberbürgermeister gerichtet:

„Wie viele Kinder besuchen die Kindertagesstätten der Stadt Chemnitz und wie viele Erzieher sind in diesen Einrichtungen insgesamt angestellt?“

Er erhielt darauf am 05.02.2025 die nachfolgend zitierte Antwort. Das Original der Antwort ist als **Anlage 4** angefügt.

Ihre Anfrage RA-016/2025 – Betreuung Kita

*Sehr geehrter Herr Stadtrat Kohlmann,
zu Ihrer Anfrage*

„Wie viele Kinder besuchen die Kindertagesstätten der Stadt Chemnitz und wie viele Erzieher sind in diesen Einrichtungen insgesamt angestellt?“

teile ich Ihnen im Auftrag des Oberbürgermeisters Folgendes mit:

Die vorliegende Ratsanfrage entspricht nicht den Voraussetzungen des § 28 Abs. 6 SächsGemO i. V. m. § 5 der Geschäftsordnung des Stadtrates.

Ratsanfragen sind gemäß § 28 Abs. 6 SächsGemO nur dann zulässig, wenn sie sich auf „einzelne Angelegenheiten der Gemeinde“ beziehen.

Hier werden nicht Sachverhalte zu einzelnen Angelegenheiten hinterfragt, sondern es wird die Aufzistung einer Vielzahl von Inhalten und Daten erbeten.

Letztere sind vom Fragerecht nach § 28 Abs. 6 SächsGemO nicht erfasst.

Aus diesen Gründen wird die o. g. Ratsanfrage nicht beantwortet.

Freundliche Grüße

*Dagmar Ruscheinsky
Bürgermeisterin*

Die Sozialbürgermeisterin Frau Ruscheinsky hat im Auftrag vom Oberbürgermeister und sicher auch in Abstimmung mit ihm, die Ratsanfrage von unserem Fraktionsmitglied mit der Behauptung beantwortet, die Ratsanfrage sei nicht zulässig.

Das ist nicht zutreffend!

Wir werden prüfen, ob die Tatsache, dass die Sozialbürgermeisterin Ruscheinsky nachweisbar, schriftlich, den Stadtrat Kohlmann die Unwahrheit gesagt hat, eine Straftat ist.

Richtig ist:

In der Sächsischen Gemeindeordnung ist gesetzlich festgelegt:

§ 27 Rechtsstellung des Gemeinderates

- (1) Der Gemeinderat ist die Vertretung der Bürger und das **Hauptorgan** der Gemeinde.
- (2) In Städten führt der Gemeinderat die Bezeichnung Stadtrat

§ 28 Aufgaben des Gemeinderates

- (1) **Der Gemeinderat legt die Grundsätze für die Verwaltung der Gemeinde fest und entscheidet über alle Angelegenheiten der Gemeinde**, soweit nicht der Bürgermeister kraft Gesetzes zuständig ist oder ihm der Gemeinderat bestimmte Aufgaben überträgt.

Wenn die Stadträte einer Beschlussvorlage über große Kindertageseinrichtungen zustimmen sollen, setzt das voraus, dass sie vorher die Grundannahmen der Vorlage mit gesundem Menschenverstand umfassend sachbezogen geprüft haben.

Das ist laut ihrem Gelöbnis ihr Recht und sogar ihre Pflicht!

Die Tatsache, dass die Beschlussvorlage B-265/2024 vom Oberbürgermeister dem Stadtrat zur Abstimmung vorgelegt wurde, beweist, dass allein der Stadtrat für deren Entscheidung zuständig ist.

Da ist es selbstverständlich, dass die Stadträte über alle sachbezogenen Gesichtspunkte informiert werden.

Es ist festzustellen, dass die Stadtratsmitglieder von den Altparteien (CDU, SPD, Linke, Grüne und FDP) im Allgemeinen keine Fragen zu den vom Oberbürgermeister ausgereichten Vorlagen stellen und sie den Vorlagen fast immer vorbehaltlos zustimmen.

Die Behauptung von Frau Ruscheinsky, der § 5 der Geschäftsordnung des Stadtrates wäre i. V. m. (in Verbindung mit) der SächsGemO gültig, ist ebenfalls nicht zutreffend!

Diese Ergebnisse sind notwendig, bevor darüber entschieden wird, denn bei Schließung der Einrichtung beraten wir hier wieder, wie weiter.

Auch liegen durch die Verwaltung nicht alle Fakten klar und deutlich vor.

Wir erhalten selbst nach Anfrage, Kritik und Besprechungen in den Ausschüssen nur Stück für Stück weitere Informationen.

Schon in der 2. Runde der Lenkungsgruppe ...

00:05:52

OB Schulze (SPD):

Frau Wilfer, ich denke, es geht erst noch um den Antrag auf Absetzung. Sie haben es begründet.

Ähm, es geht jetzt nicht um eine inhaltliche Debatte.

Zuruf aus dem Stadtrat: **Die Begründung war noch nicht zu Ende!**

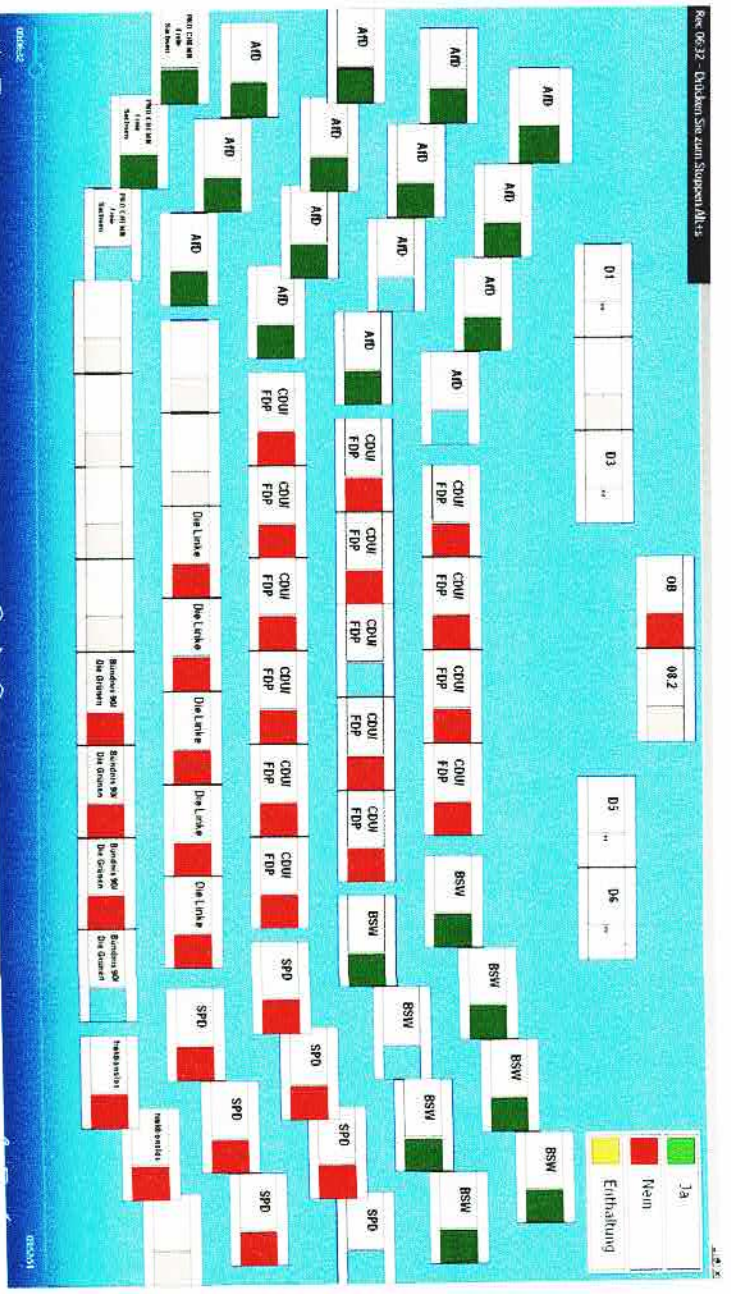
Ja, die Begründung ist, Sie haben begründet, dass das noch nicht ausreichend beschlossen werden kann.

Wir führen keine inhaltliche Debatte.

Das ist ein ganz normaler Tagesordnungspunkt und ich denke Frau Wilfer kann auch für sich selber sprechen, Herr Rudolph.

Ähm, Punkt 6.6 soll abgesetzt werden, Geschäftsordnungsantrag, und ich bitte jetzt um Abstimmung zu diesem Antrag:

Geschäftsordnungsantrag auf Absetzung der Beschlussvorlage. Abstimmergebnis:



22-Ja, 31-Nein-Stimmen, keine Enthaltung.

Damit ist diesem Antrag nicht stattgegeben.

Als Stadträte sind wir über die Handlungen von OB Sven Schulze (SPD) informiert, seit er am 11. Oktober 2020 zum OB von Chemnitz, zunächst als Amtsverweser, gewählt wurde. Diskussionsbeiträge von Stadträten, die ihm nicht gefallen, lehnt er fast immer ab, ohne auf die Beiträge sachbezogen einzugehen.

Wie er zum Beispiel die Begründung des Geschäftsordnungsantrages von der Fraktionsvorsitzenden des BSW, Frau Wilfer, zur Beschlussvorlage B-265 abgelehnt hat.

Selbstverständlich muss ein Antrag auf Absetzung einer Vorlage auch begründet werden.

Das hat Frau Wilfer auch versucht und der OB hat es nicht zugelassen und damit schon für das Abstimmergebnis eine Vorentscheidung getroffen.

Denn, er hat damit den fast immer Ja-sagenden Stadträten der Altparteien (CDU, SPD, Linke, Grüne und FDP) signalisiert, wie sie abstimmen sollen!

Das Abstimmergebnis zeigt das.

Für uns bleibt nur die Schlussfolgerung:

Der Oberbürgermeister Sven Schulze missachtet demokratische Grundregeln. R.D.

OB Schulze (SPD):

Herr Drechsel

00:06:58 **Rede von Reiner Drechsel – Fraktion Pro Chemnitz/Freie Sachsen**

Ja, ich wollte eigentlich denselben Antrag stellen, wie das BSW. Darüber wurde ja schon abgestimmt.

OB Schulze (SPD)

Genau

TOP 3 Entscheidung über Einwendung gegen die Niederschrift der Sitzung vom 11.12.2024

TOP 4 Informationen des Oberbürgermeisters

TOP 5 Fraktionserklärungen aus aktuellem Anlass

Tagesordnungspunkt 6:

Die TOP 3 bis 6.5 betreffen nicht diese Vorlage und sind deshalb hier nicht aufgeführt.

OB Schulze (SPD):

01:04:14 Ich rufe auf Tagesordnungspunkt 6.6:

Beschlussvorlage B-265 aus 2024:

„Abbau von Überkapazitäten an Betreuungsplätzen für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter“

Es wurden 2 Änderungen der Verwaltung ausgereicht. Hinzu kommt ein Änderungsantrag der SPD-Fraktion und einer von DIE LINKE und einer von der AfD.
So.

Es gab diverse Vorberatungen. Zum Schluss im Jugendhilfeausschuss am 21.1. mehrheitlich zur Beschlussfassung empfohlen.

Herr Drechsel:

Zunächst wird hier das Inhaltsverzeichnis der Ausführungen zu diesem Tagesordnungspunkt eingefügt, bevor das Wortprotokoll mit den Reden, beginnend mit der Rede von Reiner Drechsel fortgesetzt wird:

Inhaltsverzeichnis:

ab Zeit	Seiten
1. 01:04:14	Aufruf der Beschlussvorlage durch den OB 9
2. 01:05:05	Rede von Reiner Drechsel – Fraktion Pro Chemnitz/Freie Sachsen 10 - 14
3. 01:13:49	Erklärung von OB Schulze (SPD) zur Rede von Reiner Drechsel 14
4.	Stellungnahme von Pro Chemnitz/Freie Sachsen zur Erklärung vom OB Schulze 15
5. 01:15:18	Rede von Maik Otto – SPD-Fraktion 17 - 21
6. 01:23:52	Antwort von Sozialbürgermeisterin Ruschensky auf die Frage von Maik Otto 22 - 23
7. 01:27:26	Rede von Nico Köhler – AfD-Fraktion 24 - 25
8. 01:35:26	Rede von Dr. Sandra Zabel – Fraktion die Linke 26 – 30
9.	1. Stellungnahme von Pro Chemnitz/Freie Sachsen zur Rede von Frau Dr. Zabel 26
10.	2. Stellungnahme von Pro Chemnitz/Freie Sachsen zur Rede von Frau Dr. Zabel 27
11.	Anmerkung von Pro Chemnitz/Freie Sachsen zur Rede von Frau Dr. Zabel zu den Wahlprogrammen 29
12. 01:42:23	Antwort der Sozialbürgermeisterin Frau Ruschensky auf die Frage von Frau Dr. Zabel 31
13.	Stellungnahme von Pro Chemnitz/Freie Sachsen zur Erklärung von Frau Ruschensky 31 - 32

14.	Die Kita „Lupinio“ in der „Neuen Straße“ in Reichenbrand – Bilder und Bericht von „Pro Chemnitz/Freie Sachsen“	33 – 36
15.	01:52:45 Rede von Jeannette Wilfer – BSW-Fraktion	37
16.	01:54:31 Antwort von Frau Ruschinsky auf die Frage von Jeannette Wilfer	37
17.	01:55:32 Geschäftsordnungsantrag von Bob Polzer – AfD-Fraktion	37
18.	01:55:45 Fortsetzung und Abschluss dieses Tagesordnungspunktes durch OB Schulze	38 - 40
19.	Schlussbemerkungen von Pro Chemnitz/Freie Sachsen	41 - 43

01:05:05 **Rede von Reiner Drechsel – Ratsfraktion Pro Chemnitz/Freie Sachsen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Fraktion Pro Chemnitz/Freie Sachsen lehnt die 2 mal geänderte Beschlussvorlage Nr. B-265/2024 **„Abbau von Überkapazitäten an Betreuungsplätzen für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter“** ab und beantragt dazu namentliche Abstimmung.

Zur Begründung sage ich:

Während der Sonder Sitzung des Stadtrates am 11. November gegen die Kitaschließungen hatte der Stadtrat Nico Rudolph von der Fraktion BSW über die Wahlprogramme der sächsischen Parteien vor den Landtagswahlen berichtet.

Er hatte gesagt:

„Es gibt hier eine absolute Mehrheit gegen Streichungen bei den Kitas, aber leider nur in den Wahlprogrammen.“

Und weiter hatte er ausgeführt, dass die Parteien in ihren Wahlprogrammen einen Ausbau und die Verbesserung der Kita-Versorgung zugesichert hatten, was zusätzliche Kapazitäten erforderlich macht.

Die CDU hatte erklärt: **„Wir werden ein kostenloses Vorschuljahr in den Kitas einführen.“**

Die **GRÜNEN** wollten ein kostenfreies letztes Kita-Jahr, was Kindergärten attraktiver macht und dafür sorgt, dass es einen Anstieg der Kinderzahlen geben wird.

Die Spitzenkandidatin der **SPD**, die Staatsministerin Petra Köpping, hatte am Vorabend der Landtagswahlen eine Wahlkampfveranstaltung mit dem Oberbürgermeister Sven Schulze (SPD) vor dem Chemnitzer Rathaus durchgeführt.

Da hatte sie erklärt: Die SPD will keine Schulen und Kitas schließen.

Die Linke als Oppositionspartei hatte eine Verbesserung des wichtigen Kitaschlüssels gefordert:
4 Krippenkinder sollen auf 1 Erzieher und 10 Kindergartenkinder auf 1 Erzieher kommen.

Die Linke meinte zutreffenderweise, der momentane Rückgang der Geburten in Sachsen wäre eine Chance, die Bildungsqualität und die Arbeitsbedingungen in den sächsischen Kitas zu verbessern.

Nach den Wahlen interessierten sich die Politiker für die vor den Wahlen verkündeten Ziele für die Verbesserung der Kitaversorgung leider nicht mehr!

Im Gegenteil:

Im September hat Oberbürgermeister Schulze die Sozialbürgermeisterin Dagmar Ruschinsky beauftragt **10 Kitas mit etwa 1000 Plätzen** zu schließen und dazu eine Beschlussvorlage für den Stadtrat anzufertigen.

Am 27. September wurden die Stadtratsfraktionen informiert, dass zur Verringerung des städtischen Defizites von 65 Millionen Euro, neben vielen anderen, 1 000 Kindergartenplätze abgebaut und 10 Kindergärten geschlossen werden müssten.

Das schlug in unserer Stadt hohe Wellen.

Am 7. Oktober 2024 hatte der Berufsverband der sächsischen Kinder- und Jugendärzte an den Oberbürgermeister einen zweiseitigen Brief geschrieben.

Darin stand u.a.:

„Mit Erstaunen und großer Besorgnis haben wir Kinderärzte der Stadt Chemnitz von den geplanten Kindertageschließungen erfahren.

Hiermit warnen wir eindringlich vor überstürzten und undurchdachten Schließungen.

Nutzen Sie die Chance der derzeit sinkenden Geburtenzahlen, um endlich den rechtlich geforderten Betreuungsschlüssel tatsächlich umzusetzen und damit die Kinder bestmöglich zu fördern.

Aktuell herrschen in den Kindergärten oft haltlose Zustände wie wir in zahlreichen Elterngesprächen mitegeteilt bekommen.

Aufgrund von Personalmangel ist der Schlüssel zum Teil 2 Erzieher auf 45 Krippen- und Kindergartenkinder. Und das ist keine Seltenheit!

Seit Jahren bemerken wir in den Vorsorgeuntersuchungen den kontinuierlichen Rückgang von Fertigkeiten in den Bereichen Sprache, Grob- und Feinmotorik, Konzentration und Selbstständigkeit.

Sie legen mit Ihren Entscheidungen den Grundstein für die weitere Entwicklung der Kinder und damit der zukünftigen Bevölkerung der Stadt Chemnitz!

Handeln Sie klug und verbessern Sie die Betreuung und die frühkindliche Bildung in den Kindergärten!“

Zitat Ende

Diese Hinweise wurden vom Oberbürgermeister ignoriert.

Mitte Oktober erhielten die Stadträte die von Frau Ruschinsky unterschriebene Beschlussvorlage.

Bis zum 29.01.2025 wurde diese Vorlage 2 mal geändert: Am 6.12.2024 und 6.1.2025

In der Sondersitzung am 11.11.2024 hatten die Elternvertreter unter Leitung von Frau Rutsatz in vorzüglicher Weise, logisch und überzeugend die Sachverhalte vorgetragen, die für den Erhalt und gegen die Schließung der Kitas sprechen.

Zum Beispiel hatten sie gesagt, dass die am Ende einer Sackgasse in einem Wohngebiet in Reichenbrand gelegene Kita „Lupinio“ an der „Neuen Straße 2“ über eine Kapazität von 180 Plätzen verfügt.

Sie hat einen großen Garten mit Baumbestand, sehr viel Platz und Spielmöglichkeiten.

Es erschließt sich uns nicht, warum diese wertvolle Kita geschlossen werden soll.

Zudem hatten die Elternvertreter festgestellt, dass bei einigen Kitas, die auf der Streichungsliste stehen, in den vergangenen Monaten und Jahren, höhere Investitionen getätigt wurden.

Dr. Billep vom ETC hat für den Erhalt der Kitas in Campus-Nähe in der Reichenhainer Straße geworben, weil sich diese Kitas den akademischen Prägungen angepasst haben und deshalb auf Sommerschließzeiten verzichten und verlängerte Öffnungszeiten vorweisen.

Sogar der Oberbürgermeister hatte bestätigt, dass diese Kitas durch die Nähe zur Universität von unschätzbarem Wert seien.

Warum diese Kitas dann geschlossen werden sollten, hat er leider nicht gesagt.

Deshalb waren wir nach der Sondersitzung der Meinung, die Kitaschließungen seien vom Tisch.

Auch, weil die „Freie Presse“, die zu städtischen Angelegenheiten vom Rathaus informiert wird und immer mehr erfährt als wir Stadträte - am 30. November auf Seite 21 unter der Überschrift „**Zwei Kitas gerettet, Haushalts-Stadtrat vertagt**“, berichtet und im Textteil ausgeführt hatte, ich zitiere:

„Bisher hieß es, dass, sollten die beiden Kitas an der Uni erhalten bleiben, andere schließen müssten.“

Das sei nun aber vom Tisch.

Nach erneuter Prüfung, so Ruschensky, könne man nun doch mehr Plätze in der Fläche streichen, ohne zusätzliche Kitas schließen zu müssen.“

Zitat Ende

Dieser Textteil ist der Beweis dafür, dass nach den damaligen Informationen der Sozialbürgermeisterin Frau Ruschensky alle Kitas erhalten bleiben sollten.

Am 10. Dezember erhielten wir per E-Mail die 3-seitige 1. Änderung der Vorlage, in der uns mitgeteilt wurde:

Zitat:

„mit dem flächendeckenden Abbau von 253 Plätzen und dem Auslaufen/Schließen von 7 Kindertageseinrichtungen kann der erforderliche Abbau von ca. 1000 Plätzen realisiert werden.“

Zitat Ende

Mitte Januar 2025 erhielten wir die 2. Änderung der Vorlage.

Darin ist immer noch der Abbau (Schließung) von 7 Kitas geplant.

Zur Sondersitzung am 11.11.2024 hatte der Oberbürgermeister, die von ihm geforderte Schließung von 10 Kindergärten fast 12 Minuten lang begründet und dazu wenig Konkretes gesagt.

Außer, dass die Bürger, die die Erhaltung der beiden Kitas an der Reichenhainer Straße verlangen, an den Immobilienbetrieb des Freistaates schreiben und das dort fordern sollten.

Wir hatten erwartet, dass Sie, Herr Oberbürgermeister, wenn Sie eine solche außergewöhnliche Maßnahme gegen die weitere Bevölkerungsentwicklung in unserer Stadt planen, dass uns Stadträten auch begründen.

Und uns mitteilen, wie viele Kindertageseinrichtungen es in unserer Stadt gibt. Wieviel diese Kitas in den letzten Jahren gekostet haben und wieviel Geld Sie durch die Schließung der 10 Kitas einsparen wollen?

Dazu haben Sie kein einziges Wort gesagt. Im Gegenteil.

In Ihrer Anmerkung nach der Rede von Herrn Dr. Billep, Geschäftsführer der „Electronic Design

Chemnitz GmbH“ haben Sie laut Videoaufzeichnung bei Zeit 01:10:53 gesagt:

Ich zitiere

„Es geht eben vor allen Dingen als erstes nicht um die Kosten, weil natürlich sind die Kosten überschaubar.“

Es geht eben darum, dass wir eben eine strategische Entwicklung haben und eben nichts dem Zufall überlassen, wie sich die Kita-Landschaft in den nächsten Jahren entwickelt.“

Zitat Ende

Nun fragen wir: Wenn die Kosten überschaubar sind, warum wollten Sie dann 10 Kitas schließen?

Auch die Leiterin der Kindertageseinrichtungen, Frau Anett Stolp, hat in Ihrer fast halbstündigen Rede, außer Allgemeinplätzen, nichts Konkretes zu den Kita-Kosten...

01:13:55

01:13:57

OB Schulze (SPD):

Herr Drechsel, die Redezeit ist abgelaufen.

Reiner Drechsel:

Ich rede in meiner 2. Redezeit weiter.

01:14:00

3. Erklärung von OB Schulze zur Rede von Reiner Drechsel:

01:14:03

Da müssen Sie bitte nochmal auf Ihren Platz gehen.

Es wäre schön, wenn wir hier in der Öffentlichkeit eine kleine Märchenstunde erleben, lieber Herr Drechsel.

Sinn und Zweck von einem Stadtrat ist es, dass es Vorlagen gibt und dass es Ausschussberatungen gibt.

Und es wäre schön, Sie hätten die Unterlagen durchgelesen.

Sinn und Zweck dieser Vorlage ist, dass wir **hundert Kitaplätze** zu viel haben.

Die sind leer.

Und das ist der Grund dieser ganzen Vorlage.

Ähm, **wir** haben dann in einer Ausschussberatung, die im letzten Herbst begonnen haben, unter anderem im Jugendhilfeausschuss mit den Betroffenen versucht, die Auswirkungen abzumildern.

Das sind die Ergebnisse, die jetzt in die Vorlage eingeflossen sind.

Ähm, und die bei dem Thema der 2 Kitas in der Reichenhainer Straße, Sie haben sich in Ihrer Rede selber widersprochen.

Woran lag es, weil wir einen nicht annehmbaren Mietvertrag hatten, oder einen auslaufenden Mietvertrag.

Und im Zuge dieser öffentlichen Diskussion sind wir zu einem Mietvertrag gekommen, der annehmbar ist.

01:15:05

Na also, bitte verkaufen Sie die Leute nicht für dumm.

4. Stellungnahme von Pro Chemnitz/Freie Sachsen zur vorstehenden Erklärung vom Oberbürgermeister Herrn Schulze

Sehr geehrte Damen und Herren,

weil dem OB meine Rede zu den von ihm angeordneten Kitaschließungen und Platzabbau in Kitas (**1 000 Plätze** sollen abgebaut werden) nicht gefiel, **hat er mich in unsachlicher Weise angegriffen und den Eindruck erweckt, ich würde Märchen erzählen und ich hätte mir selbst widersprochen.**

Das können Sie mittels dem Stadtratsvideo überprüfen.

Das Stadtrats-Video ist noch bis 12. März auf der Internetseite der Stadtverwaltung Chemnitz (www.chemnitz.de) verfügbar.

Nach dem 12. März können Sie bei der Stadt oder den Fraktionsgeschäftsführern eine Kopie des Videos anfordern, denn dann ist es im Internet gelöscht.

Der Oberbürgermeister hat gesagt:

„Es wäre schön, wenn wir hier in der Öffentlichkeit eine kleine Märchenstunde erleben, lieber Herr Drechsel.“

Und der OB hat unmittelbar danach die Märchenstunde eröffnet:

Er hat gesagt, Sinn und Zweck dieser Vorlage sei, dass wir **ein hundred Kitaplätze (!)** zu viel hätten. Die wären leer.

Dagegen hat der Beauftragte des OB, der **Stadtrat Maik Otto (SPD)**, den der OB als Vorsitzenden des Jugendhilfeausschuss vorgeschlagen hatte und der deshalb diesen Ausschuss leitet, in seiner Rede (**auf Seite 17 zu finden**) erklärt – in Übereinstimmung mit der Beschlussvorlage - **dass wir heute 950 oder 900 Plätze abbauen müssten.**

Weiß der OB nicht, der von 100 Kitaplätzen spricht, wieviel Kita-Plätze laut seiner Vorlage abgebaut werden sollen?

Der OB hat weiter gesagt:

„Sinn und Zweck von einem Stadtrat ist es, dass es Vorlagen gibt, dass es Ausschussberatungen gibt.

Und es wäre schön, Sie hätten die Unterlagen durchgelesen.“

Selbstverständlich weiß ich, dass es im Stadtrat Vorlagen und Ausschussberatungen gibt und ich habe die Unterlagen auch durchgelesen.

Zu der Vorlage „Abbau von Kitaplätzen“ hatte ich ja gerade gesprochen.

An den beiden letzten Sitzungen des Jugendhilfeausschusses, bei dem „Pro Chemnitz/Freie Sachsen“ laut der auf Veranstaltung vom Herrn OB am 28.08.2024 geänderten Geschäftsordnung keinen Platz erhalten hat, **habe ich freiwillig bis 21:00 Uhr als Gast teilgenommen.**

Als Gast dürfen Stadträte, die nicht Mitglieder des Jugendhilfeausschusses sind, nach der vom OB in der 1. Sitzung des neuen Stadtrates am 28.08.2024 veranlassenen Änderung der Geschäftsordnung, nur zuhören, nicht reden.

Als Gast erhalten sie auch keine Aufwandsentschädigung.

Und ich weiß auch, dass die Ausschussberatungen **Vorberatungen** für den Stadtrat sind. **Endgültig abgestimmt wird zu den Vorlagen im Stadtrat.**

Ich bin seit fast 6 Jahren Mitglied des Stadtrates und habe in dieser Zeit an vielen Ausschusssitzungen teilgenommen – **aber in keiner einzigen war der Herr OB anwesend.**

R.D.

Nachdem ich wieder auf meinem Platz war, habe ich beim OB die 2. Redezeit beantragt.

Nach den Reden von 4 weiteren Stadträten hat mir der Oberbürgermeister bei Zeit 01:43:43 die Redeurlaubnis zur 2. Redezeit erteilt, deren Inhalt ich hier anfüge:

01:43:43

Fortsetzung der

Rede von Reiner Drechsel – Ratsfraktion Pro Chemnitz/Freie Sachsen – in der 2. Redezeit

... Auch die Leiterin der Kindertageseinrichtungen, Frau Anett Stolp, hat in Ihrer fast halbstündigen Rede, außer Allgemeinpätzen, nichts Konkretes zu den Kita-Kosten, zu den Personalkosten, zu den kilometerweiten Zufahrten für manche Eltern zu den neu zugewiesenen Kitas und zur wirtschaftlichen Notwendigkeit der Kita-Schließungen gesagt.

Sie ist offensichtlich, ohne wirtschaftliche Untersuchungen zu führen, davon ausgegangen, **dass die**

Schließungen notwendig seien, weil sie der Oberbürgermeister angeordnet hatte.

Das hat uns enttäuscht und sehr verwundert.

Danke

01:45:29

01:15:18

Rede von Maik Otto – SPD-Fraktion

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kollegen Stadträtinnen und Stadträte, liebe Chemnitzrinnen und Chemnitzer,

die heutige Entscheidung ist, glaube ich, nicht wirklich einfach.

Und ich glaube auch niemand, der sich letztes Jahr zur Wahl gestellt hat, hat bei dem Wahlergebnis damit gerechnet, dass er dann innerhalb von einem halben Jahr sich mit dem Thema Schließung von Kitas beschäftigen darf.

Das ist nichts, was jemand gerne macht und das ist auch nichts, und auch die, die wahrscheinlich heute zustimmen werden, machen das mit Freude und Begeisterung.

Ich glaube, da kann ich für alle sprechen, die das wahrscheinlich heute machen.

Aber die Zahlen sind halt auch eindeutig und die stehen auch in der Vorlage drin.

Wenn man 2017 fast 2.500 Geburten hatte und 2023 700 weniger, dann hat das eine Auswirkung und dann ist das nicht, Herr Drechsel, irgend was, – ich habe es aufgeschrieben - das gegen die Bevölkerungsentwicklung spricht - was Sie hier machen, sondern die Bevölkerungsentwicklung gibt uns vor, dass wir darauf zu reagieren haben.

Da kann man alles auflassen, das kann man machen, dann hat man eine 200 er Kita, wo noch 80 Kinder drinne sind, die können Sie dann suchen gehen, weil Sie sie dann natürlich in der Menge gar nicht finden und die Nebenkosten Sie dann auffressen für das Haus.

Das müssen wir dann auch bezahlen. Das muss man dann ehrlicherweise auch sagen. Und ansonsten haben wir schon einmal vor 2 Jahren 1 000 Plätze stadtwweit abgebaut.

Das heißt wir haben in der Einrichtung zusätzliche Platzmöglichkeiten geschaffen.

Da haben viele Einrichtungen positiv drauf reagiert. Wir haben zusätzliche Räume geschaffen für Sport, für Erholung für die Kinder, manchmal auch für die Erzieher wieder was, weil das mal früher abgebaut wurde, da gab es keine Erzieherzimmer mehr, also, da ist schon drauf reagiert worden.

Und heute haben wir nochmal 950 Plätze oder 900 Plätze abzubauen.

Das ist, wie ich schon sagte, nichts einfaches, aber der Vorschlag der heute da liegt, hat mit dem Vorschlag aus Ende September nur noch begrenzt noch was zu tun.

Weil, wir hatten im September einfach mal 10 Einrichtungen mal zum Schließen. Die standen dort.

Die sollten zugemacht werden.

Jetzt haben wir 3 Einrichtungen, die bleiben.

Das sind zum Beispiel die 2 Einrichtungen an der Reichenhainer Straße.

Und wahrscheinlich auch die InnenstadtKita, weil es steht drin und so ist es auch im Ausschuss in der öffentlichen Sitzung besprochen wurden, wenn der Lärmschutz dort gewährleistet ist, gibt nun das Landesjugendamt wieder eine Genehmigung und dann ist auch länger als 2025 die Fritz-Reuter-Straße, ich hau die Namen immer durcheinander, weiter am Netz.

So. Das heißt 3 Einrichtungen sind schon – bleiben.

Wir haben darauf noch 2 weitere, die ziehen nur um. Das heißt, die verlassen ihr jetziges Gebäude und ziehen mit einer anderen Einrichtung zusammen.

Das heißt in einem neu sanierten oder erst kürzlich sanierten Gebäude.

Das sind dann 2 Kitas, das braucht jetzt noch ein bisschen Abstimmung, das steht auch in der Vorlage drin, und dann sind wir schon bei zwei weiteren Kitas, die halt nicht geschlossen werden.

Und eine, die verschmilzt mit einer anderen, wenn man sich ein bisschen damit beschäftigt, da werden 2 Kommunale, die rutschen damit rein und natürlich ist es eine Auflösung für die Eine. Das ist so.

Aber es wird versucht, das Ganze möglichst gut für die Erzieher und auch für die Kinder zu managen. Was ich damit sagen will, es sind natürlich immer noch Einrichtungen, die geschlossen werden sollen.

Eine ist eine Besondere, das weiß man, wenn man schon eine Weile dabei ist. Für die neuen Stadträte wird das neu sein.

Und zwar auf der Fürstenstraße. Die Fürstenstraße haben wir 2018 mal in Betrieb genommen, weil die damals aufzubauenden Plätze nicht schnell genug durch den Neubau entstanden sind.

Dort hat die Stadtverwaltung dort einen Mietvertrag für 10 Jahre abgeschlossen und gesagt, wir brauchen die Plätze jetzt, und deshalb musste dort eine separate Einrichtung errichtet werden.

Die brauchen wir aber nicht und die war nicht für die Dauer gedacht.

Also die Fürstenstraße war immer eine ausschließliche Geschichte, dass die nur für die Zeit, jetzt, also sprich für die 10 Jahre, und dann sollte die von vornherein eigentlich nicht mehr betrieben werden.

Das muss man dazu wissen. Und es gibt dazu auch schon einen Beschluss des Jugendhilfeausschuss, dass diese Einrichtung eigentlich geschlossen werden soll.

Nämlich, der ist auch schon 2 Jahre alt. Das wird da, der Herr Hähner nickt, der merkt sich sowas auch, also auch schon 2 Jahre alt.

Zu unserem Änderungsantrag, wir haben einen kleinen Änderungsantrag gemacht, weil es uns wichtig ist, dass wir die Möglichkeiten die wir jetzt kriegen auf Grund dessen, dass Gebäude leer stehen werden, ein anderes Problem für ein eventuelles Stück reduzieren können, nämlich die Frage der Ausweichkitas oder Auslagerungskitas.

Die brauchen wir, wenn wir irgendwo eine Komplettsanierung machen oder eine größere Sanierung, dass die Kinder dann in eine andere Einrichtung gehen und das nicht während des laufenden Betriebes passiert.

Da haben wir aktuell genau zwei:

Eine in Markersdorf und eine im Hutholz. Wer den Stadtplan ein bisschen kennt, weiß, die liegen alle ungefähr nebeneinander.

Das ist natürlich für jemanden, der aus dem Norden kommt oder aus dem Osten der Stadt kommt, dann schon eine kleine Weltreise, wenn man dann jeden früh hinfahren muss.

Deshalb unser Antrag, zu gucken ob man da frei werden Gebäude nutzen kann, um mehr Ausweichobjekte zu schaffen, um dort für die Eltern dann möglichst kurze Wege zu realisieren, für die Zeit der Auslagerung.

Die Verwaltung ist da dran, wir fanden es aber richtig, dass das ruhig in diesem Zusammenhang mal mit reinkommt in die Vorlage.

Es ist nur eine kleine Geschichte, aber ich glaub für die Eltern, die grad überlegen, wo sie eventuell nächstes Jahr bei einer Auslagerung das Kind hinschaffen, ist das nicht unwesentlich.

Ich gehe davon aus, dass wir darüber informiert werden im Jugendhilfeausschuss und das wir das nicht mal reinschreiben muss in den Beschlüssen.

Ansonsten möchte ich mich bedanken bei allen Eltern, allen in den Stadtteilen, alle die mit diskutiert haben, die uns andere Sichtweisen beigebracht haben, und die uns auch gezeigt haben, welche Alternativen es gibt.

Auch den Kollegen gerade im Jugendhilfeausschuss, Unterausschuss Jugendhilfeplanung, es war manchmal hitzig, ich nehme mich da auch nicht aus.

Und natürlich dem Jugendamt, die immer offen waren, wenn irgend einer eine gute Idee hat. Die testen, die probieren, durchzurechnen, passen die Kinder da rein, funktioniert das, kann die Einrichtung umziehen.

Was wir, meine Meinung, nicht gebraucht haben, war die Sondersitzung des Stadtrates dazu.

Ja, das ist meine Meinung. Darf ich haben.

Ähm, weil darüber wurde nur gesprochen, die Lösungen die kommen, die Lösung kommt zustande, wenn man sich damit beschäftigt und dann man in den entsprechenden Sitzungen Vorschläge macht, auch nachträglich, ging auch, konnte man jederzeit mit dem Jugendamt sprechen und die haben dann guckt, ob das eine Möglichkeit ist.

Ich habe für die Zukunft 4 Wünsche:

Nr. 1: Das wir natürlich Platz immer als Qualität verstehen. Also ein bisschen mehr Platz in den Einrichtungen ist immer gut.

Auch wenn mal die Bevölkerungsentwicklung wieder mal in die andere Richtung geht, dass wir nicht immer gleich hektisch werden und irgendwie was aus dem Boden stampfen müssen.

Da ist aber noch genug Platz drin, das hat uns das Jugendamt mehrfach versichert.

Dann für die, die natürlich jetzt umziehen müssen, die irgendwie eine Veränderung vor sich haben.

Dass das immer gut mit den Eltern, mit den Erziehern abgestimmt wird, so dass das ein möglichst reibungsfreier Ablauf auch für die Kinder wird.

Zweitens: Die Kommunikation. Es gab am Anfang die Überlegung anders zu kommunizieren, in den Stadtteilen.

Dass man alle an einen Tisch nimmt und überlegt, wie tut man Überkapazitäten abbauen und nicht vom Amt aus schon vorschlägt.

Fand ich besser die Idee, würd ich mir wünschen, dass man das eventuell, wenn wir dann nochmal in die Verlegenheit kommt, zu dem Thema zu sprechen, das nochmal versucht.

Und, dann noch der Wunsch, dass wir vielleicht mal überlegen, was können wir dann tun, das Familiensachen, es ist gut in Chemnitz hier, schaffen wir uns noch ein weiteres Kind an.

Da haben wir vielleicht ein kleines Rad noch zu drehen. Weil die größeren Räder dreht man woanders.

Aber wir können bestimmt auch was machen.

Und wenn 's eine kleine Vorfahrtspur ist für Familien aufm Zugriff auf Städtische Dienstleistungen.

Vielleicht ist das auch ein Weg.

Ansonsten werbe ich hier nochmal auf die Zustimmung für unseren Änderungsantrag und natürlich für die Vorlage, auch wenn schwer fällt, auch mir persönlich schwer fallen wird. Das zu tun. Es ist richtig, weil alles andere ist problematisch.

Und dann habe ich noch eine Frage an die Frau Ruschinsky zu den 2 Änderungsanträgen:

Es sind zwei Änderungsanträge, einmal von den Linken und einmal von der AfD.

Das würde bedeuten bei beiden Änderungsanträgen, wir würden 100 bzw. 180 Plätze nicht abbauen.

Schlagen Sie uns dann in absehbarer Zeit weitere Einrichtungen vor, die das dann ersetzen müssen?

01:23:35

Vielen Dank

01:23:42

6. Antwort von Sozialbürgermeisterin Ruschensky auf die Frage von Stadtrat Maik Otto – SPD-Fraktion

Zu den 3 Änderungsanträgen. Ich beantworte dann auf die Frage von Herrn Otto.

Der Änderungsantrag der SPD, Herr Otto hat es gesagt, die Verwaltung, das Jugendamt ist dran.

Wir haben derzeit 2 Auslagerungsobjekte, eins in Hutholz, eins in Markersdorf. Beide sind sanierungsbedürftig. Wir werden im Zuge des jetzigen Prozesses des Abbaus Bessere suchen.

Da wird natürlich auch berücksichtigt, wo liegen die im Stadtteil und wie ist der dortige Sanierungszustand und zum Dritten wird dann auch noch angeschaut, ob bei den zu schließenden Kitas möglicherweise Fördermittel auch noch eine Rolle spielen.

Also jetzt zum Antrag der **SPD**, dann zum Antrag der **Linken**.

Da wird vorgeschlagen in Reichenbrand in der „Neuen Straße“ statt 180 nur 100 Plätze abzubauen und die frei werdenden Kapazitäten als Auslagerungsobjekte zu benutzen.

Das ist insofern durchaus schwierig, weil fraglich ist, sehr fraglich, ob die Gebäudestruktur eine Trennung ermöglicht.

Wenn keine Trennung ermöglicht, kommt dieses Problem, das das Jugendamt bisher bei Auslagerungsobjekten immer zu vermeiden versucht hat, nämlich in die bestehende Kita diesen ständigen Wechsel von Gruppen und Strukturen einzupflanzen.

Deswegen wurden Auslagerungsobjekte ganz bewusst auch mit Rücksicht auf die Kinder und die pädagogische Arbeit immer nur als solche benutzt und nie gemischt mit bestehenden Kitas.

Was dann noch anzumerken ist: Auch in Reichenbrand sinken die Kinderzahlen perspektivisch und auch hier wäre dann einfach, wenn man diese Plätze 100 Plätze, diese 80 Plätze noch betreiben würden, über eher kurz oder lang die Frage, müssen wir an eine andere Einrichtung rangehen und die schließen.

Das gilt noch viel mehr für die Kita „Neue Straße“. Wir müssten dann, um von diesem deutlichen Überhang von um die **tausend Plätze** wenigstens nicht weiter aufzuwachsen, weil der wächst ja weiter auf, auch in Betracht ziehen bzw. ganz sicher eine andere Einrichtung zur Schließung vorschlagen müssen.

Das wären meine Anmerkungen hierzu.

Zu guter Letzt vielleicht auch noch mit Blick auf Reichenbrand „Neue Straße“.

Die Zeitschiene ist ja bewusst bis zum Jahr 2028 gewählt, damit man die bestmöglichen Ersatz-

plätze gemeinsam mit den Eltern und den Kiataeitungen erarbeiten kann und Betreuungsmöglichkeiten hierfür bestmöglich findet und auch natürlich unter dem Aspekt, dass die Wege nicht zu weit werden.

Vielen Dank

01:27:12

Stellungnahme von Pro Chemnitz/Freie Sachsen zur vorstehenden Antwort der Sozialbürgermeisterin, Frau Ruschinsky:

Die Sozialbürgermeisterin hat auf die Frage von Stadtrat Maik Otto (SPD), ob die frei werdenden Plätze in der Kita „Neue Straße“, als Auslagerungsobjekte genutzt werden können, geantwortet:

„Das ist insofern durchaus schwierig, weil fraglich ist, sehr fraglich, ob die Gebäudestruktur eine Trennung ermöglicht.“

R.D.

01:27:26

7. Rede von Nico Köhler – AfD-Fraktion

Sehr geehrte Kollegen,

ja, schön Frau Ruschinsky, dass Sie noch kurz den Änderungsantrag der Linken mit vorgestellt haben.

Der hat irgendwie nicht den, er hat es nicht bis zu unseren Sitzreihen geschafft. Ist aber nicht so schlimm, wenn Sie das übernommen haben. Sehr gut.

Kurz zum Änderungsantrag SPD. Den werden wir natürlich auf jeden Fall erst mal mit abstimmen, weil es natürlich die Frage ist, was man als Struktur, was man an Struktur erhält.

Wir haben aber nochmal einen eigenen Änderungsantrag eingebracht, der sich wahrscheinlich leicht mit dem der Linken tangiert.

Nur bei uns redet man nicht über den vom Abbau von 100 Plätzen, sondern wir sagen:

Die Kita bleibt erhalten.

Und wenn die Verwaltung irgendwann mal die Notwendigkeit sieht, dort 20 oder 30 Plätze abzubauen, in der Kita und die Betriebserlaubnis dem entsprechend anzupassen, ist es kein Problem.

Wir müssen uns nämlich in der ganzen Ausführung, was die Kita betrifft und was die Eltern betrifft, natürlich mal die Frage stellen, was machen wir so mit unseren Steuergeldern?

Was machen wir mit unseren Steuergeldern, die wir in den letzten Jahren in Infrastruktur gesteckt haben?

Und wenn wir uns da mal an die Beschlussvorlage **252** aus **2006** bewegen, werden wir sehen, da hatten wir genau diesen Kindergarten „Neue Straße“ auf dem Plan.

Und wir haben damals außerplanmäßige zusätzliche Mittel von über **4,2 Millionen Euro** bereit gestellt, damit die Kita an der neuen Straße gebaut wird.

Und zwar sollte das dann abgeschlossen sein im Jahr 2008 und hat sich dann über ein anderthalbes Jahr ungefähr gezogen.

Also wir haben Steuergelder für diese Kita gebraucht, Photovoltaikanlage, alles was sich dort befindet, der Außenbereich ist gemacht.

Und um zu dem Thema Geld zu kommen, weil es wichtig war, für diese Kita, für diesen Standort,

haben wir es sogar ohne Fördermittel gemacht, also weil es so dringend war, haben wir nicht mal Fördermittel in Anspruch genommen, sondern wir haben das komplett aus unserem städtischen Budget genommen.

Und da ist natürlich die Frage, die hatten wir ja öfters schon zum Thema Fördermittel, Sie haben es vorhin wieder in den Mund genommen.

Fördermittelbindungen, wir hatten es das letzte mal wieder im Jugendhilfeausschuss auch die Auskunft, es gibt noch Fördermittel, wir wissen nicht so richtig wo sie sind, für was und bis wann und wenn wir schließen, müssen wir Fördermittel zurück zahlen.

Das habe ich auf die Kita „Neue Straße“ bezogen.

Frau Ruschinsky, vielleicht können Sie abschließend dazu noch mal ausführen, weil die Ratsanfrage – also ich habe keine gefunden, wo dazu eine ergiebige Auskunft zu führen war.

Die Frage taucht schon seit den Beratungen im Oktober oder Anfang November auf, wurde die Frage immer wieder gestellt, wie viel Bindung dort ist.

Aber es gibt eben keine Antwort.

Und deswegen ist einfach der Punkt, die Kita dort zu erhalten. Dort haben wir viel Geld rein gesteckt.

Das ist eine sehr schöne Kita.

Und deswegen wollen wir diese aus dem Maßnahmenplan herausnehmen.

Und wir würden uns natürlich freuen – und es dürfte ja keinem schwer fallen, was für die Kinder- und Jugendeinrichtungen in Chemnitz zu tun, uns dort mit einem JA zu unterstützen.

Vielen Dank.

01:30:33

01:35:26 **8. Rede von Dr. Sandra Zabel - Fraktion die Linke**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Bürgermeisterin, liebe Herrn Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen hier im Stadtrat, liebe Gäste und liebe Chemnitzer Familien

Zunächst: Herr Drechsel. Sie waren in der Jugendhilfeausschusssitzung, in der es genau um diese Vorlage ging.

Sie sind also gut informiert.

Wenn Sie hier vorne was anderes behaupten ist das, wie schon gesagt wurde, ein Märchen.

9. 1. Stellungnahme von Pro/Freie Sachsen zur Rede von Frau Dr. Zabel:

Frau Dr. Zabel hat eingangs ihrer Rede zutreffenderweise erklärt, ich wäre in der Jugendhilfeausschusssitzung gewesen, in der es genau um diese Vorlage ging.

Ich sei also gut informiert.

Und dann unterstellt sie mir, ich hätte „**hier vorne was anderes**“ behauptet – und das sei wie schon gesagt wurde (vom Oberbürgermeister) ein Märchen gewesen.

Leider hat sie das nur behauptet und nicht gesagt, was in meiner Rede ein Märchen gewesen sei!

Das hat mich erstaunt.

Aber dass die Vertreterin von der früheren Mauermörderpartei SED, die jetzt „**Die Linke**“ heißt, mit dem Herrn Oberbürgermeister gemeinsame Sache macht und behauptet, ich hätte „hier vorne“ Märchen erzählt, verwundert mich nicht.

Natürlich habe nicht ich Märchen erzählt, sondern der Herr Oberbürgermeister!

Das kann auf Seite 14 und 15 nachgelesen werden.

Wir Mitglieder der Fraktion „Pro Chemnitz/Freie Sachsen“ wissen, dass wir von den **Linken**, die noch von der Wiederherstellung der **Diktatur des Proletariats (DDR 2.0)** träumen, verunglimpft werden. Überall, wo ihnen das möglich erscheint.

Jedoch, wir verunglimpfen niemanden!

Im Stadtrat stimmen wir allen Ratsvorlagen zu, die geeignet sind das Leben der Chemnitzer Bürger zu verbessern und lehnen die Vorlagen vom Oberbürgermeister ab, die das Leben der Chemnitzer Bürger verteuern und verschlechtern.

Da wir, wie auch die AfD, gefordert hatten, dass die Kita „Lupinio“ erhalten bleibt (siehe Seite 10 - 14), haben wir die Rede der Fraktion „**Die Linke**“ mit Interesse verfolgt.

Unabhängig zu dem Gesagten empfehlen wir Frau Dr. Zabel, dass sie sich das Video von der Stadtratssitzung anschaut.

Da kann sie sehen, wie interessiert der Herr OB ihre Rede verfolgt. Er sitzt erhöht hinter dem Rednerpult, von dem aus sie spricht.

R.D.

Jetzt zu unserem Änderungsantrag.

Der ist tatsächlich relativ kurzfristig entstanden. Deshalb tut es uns leid, dass Sie den so knapp vor der Sitzung erst erhalten haben.

10. 2. Stellungnahme von „Pro Chemnitz/Freie Sachsen“ zur Rede von Frau D. Zabel

Der Frau Dr. Zobel tut es leid, dass die Fraktionen den Änderungsantrag von den Linken erst „so knapp vor der Sitzung erhalten haben.“

Nun, wir Stadträte von „Pro Chemnitz/Freie Sachsen“ haben, wie die Fraktion AfD, den schriftlichen Änderungsantrag von der Fraktion „Die Linke“ vor der Sitzung und auch während der Sitzung nicht erhalten.

Verantwortlich dafür ist der Oberbürgermeister, denn ihm obliegt die Organisation der Stadtratssitzungen.

R.D.

Die Notwendigkeit von Ausweichkitas hat Herr Maik Otto schon erläutert, warum man die braucht und wo die sich befinden.

Unsere Idee, die mit dem Änderungsantrag umgesetzt werden soll, ist, dass eine dieser, und Frau Rusechinsky hat es gesagt, sanierungsbedürftigen Ausweichkitas geschlossen wird und in das schöne große Gebäude der Kita „Lupinio“ in der neuen Straße 2 zu integrieren.

Es wurde gerade schon bezweifelt, ob das baulich geht.

Die Rückmeldung die ich habe ist, dass das durchaus möglich ist, so wie das Gebäudekonzept angelegt ist.

Diese Kita „Lupinio“ hat momentan eine Platzkapazität von 180 Plätzen, davon sind aktuell 126 belegt.

Im Sommer werden nochmal 20 Plätze frei, weil die Schulanfänger die Kita verlassen.

Darauf folgen im nächsten Jahr noch mal 30 Kinder, die die Kita aus dem gleichen Grund verlassen.

Auf der anderen Seite gibt es Eltern von 8 Geschwisterkinder, die darauf hoffen, dass diese Kita nicht geschlossen wird, zumindest nicht gänzlich geschlossen wird.

Wenn man also, so ist unsere Idee, die Platzkapazität schrittweise auf 80 reduziert und den leider schon praktizierten Aufnahmestopp aufhebt und die dafür verbliebene Fläche als Ausweichkita nutzt, lassen sich 100 Plätze abbauen und eine Ausweichkita eben mit einer besseren Erreichbarkeit wieder einrichten.

Dies würde aber einerseits bedeuten, dass nicht ganz so viele Plätze abgebaut werden, wie von der Verwaltung angestrebt, andererseits aber auch, dass die Eltern, die sehr um den Erhalt der Kita aufgrund des wunderbar großen Außengeländes und der Einrichtung der Kita kämpfen, das Zeichen geben, Familien und ihr Anliegen sind uns wichtig.

Zumal in den Vorberatungen immer wieder auf den Sanierungsbedarf wie das in der Vorlage kommuniziert wurde, bezweifelt wurde und es wurde immer wieder bedauert, dass diese schöne große Kita mit dem erwähnten Außengelände, mit dem Baumbestand und der ruhigen Lage, der Anbindung an den ÖPNV und einem gerade eingeweihten Entspannungsraum und einer Selbstkochküche auf der Abbau-Agenda steht.

Wir haben seit Bekanntwerden der Pläne, der Reduzierungspläne wiederholt argumentiert, dass mit der Reduzierung der Platzkapazität durchaus die Chance besteht, Kindern und Personal Platz in den Kitas zu ermöglichen.

Noch vor wenigen Jahren wurden in den Chemnitzer Kitas Räume, beispielsweise Ateliers- oder Bewegungsräume zweckentfremdet verwendet um den damals vorhandenen Bedarf an Kitaplätzen zu gewährleisten und Klagen der Eltern wegen Nichtrealisierung des Rechtsanspruchs auf einen Kitaplatz zu vermeiden.

Nun können endlich diese Räume wieder ihrer eigentlichen Bestimmung übergeben werden und es wird auch zum Teil schon gemacht.

Bei der Berechnung der Platzkapazitäten handelt es sich nicht um eine Normgröße, sondern um eine Mindestquadratmeterangabe pro Kind.

Es ist durchaus möglich auch nach oben davon abzuweichen.

Gerade in den letzten Tagen erreichten uns noch einige dringliche Bitten der Eltern, die Entscheidung nicht mit zu tragen.

Im Originalton einer Mutter mit der ich telefoniert habe, heißt es, oder hieß es, **es rumort gewaltig.**

Da diese ausführlichen Mails Ihnen auch zugegangen sind, das habe ich auch aus den Redebeiträgen gerade geschlossen, verzichte ich an dieser Stelle auf Zitate und **erinnere gerne auch an die Wahlprogramme, die hier schon zitiert wurden, vor allem im Punkt auf Familien- und Kinderfreundlichkeit.**

11. Anmerkung von Pro Chemnitz/Freie Sachsen zur Rede von Frau Dr. Zabel, bezüglich der Wahlprogramme:

Ja, es ist schön, dass Frau Dr. Zabel hier an die Wahlprogramme der Parteien zu den vor einem knappen halben Jahr stattgefundenen Landtagswahlen erinnert hat.

Frau Zabel hat gesagt:

„Ich erinnere gerne auch an die Wahlprogramme, die hier schon zitiert wurden, vor allem im Punkt auf Familien- und Kinderfreundlichkeit“.

Frau Zabel hat nur vergessen, zu sagen, wer die zutreffenden Wahlprogramme zitiert hat, die die in den Landtag gewählten Parteien längst vergessen haben!

Es war während der Sondersitzung Nico Rudolph von der Fraktion BSW.

Ich habe in meiner heutigen Rede die Wahlprogramme auf die Frau Dr. Zabel Bezug nimmt, lediglich erwähnt.

R.D.

Nur eins möchte ich anmerken:

Die Eltern fühlen sich bei dem Prozess eben leider nicht mitgenommen, also diese Eltern an dieser konkreten Kita.

Der argumentierte Umzug im Gruppenverband scheint auf Grund der nicht vorhandenen Platzkapazitäten kommunaler Kitas in Standortnähe den Eltern zumindest nicht realisierbar.

Die Eltern haben bislang eine Liste der Kitas in Standortnähe erhalten und ansonsten herrscht große Ungewissheit und Unsicherheit.

Und nebenbei bemerkt unterscheidet sich die Kita „Lupinio“ mit ihrem pädagogischen Konzept, also der geschlossenen Gruppen und altershomogenen Gruppen deshalb deutlich von den anderen Einrichtungen.

Um es aber nochmal auf einer anderen Ebene zu verdeutlichen, weil wir den Änderungsantrag ein-

gebracht haben, möchte ich Ihnen ein Fallbeispiel verdeutlichen:

Eine Familie hat 2 Kinder in der Kita „Lupinio“, einen im Ü3-Bereich und einem im U3-Bereich.

Die Plätze werden auf Grund der Berufstätigkeit beider Eltern für 9 Stunden benötigt.

Diese Familie zahlt insgesamt für 4 Wochen **623 Euro** für die Betreuung und Verpflegung ihrer Kinder.

Und das ist schon mit Geschwisterrabat. Und diese Summe wird perspektivisch durch die Dynamisierung der Elternbeiträge auch noch steigen.

Diese beiden Kinder müssten, wenn man den Umzug im Gruppenverbund ernst nimmt, in getrennte Kitas gehen.

Und das ist eben auch die Unsicherheit von der ich gesprochen habe.

Davon unabhängig fragen sich diese Eltern wirklich sehr, was das mit der Kinder- und Familienfreundlichkeit zu tun haben soll.

Wir fragen uns auch und appellieren an Sie unserem Änderungsantrag und damit einen Kompromiss zuzustimmen, der einen Abbau von Plätzen und auch Personal ermöglicht, nicht in der Höhe wie vorgesehen und auf der anderen Seite die Kita erhält.

Und – ein weiteres Ausweichobjekt ermöglicht, welches nicht im Hutholz oder Markersdorf liegt.

Die Idee mit der Ausweichkita kommt übrigens nicht nur von uns, sondern ist auch von den Eltern kommuniziert worden.

Weil die begrüßen es mehr ein Auslagerungsobjekt mit im, auf dem Gelände zu haben, als eine komplette Schließung, zumal das Einsparpotential nicht immer beziffert werden kann, wie die Antwort auf die Ratsanfrage **220** aus den Jahr 2024 zeigt.

Und wenn Sie sich jetzt noch fragen, wie kommt das auf die 80 Plätze?

Wir haben in dem Diskussionsprozess oft gehört, 50 ist so eine magische Grenze, was Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit von Kitas betrifft.

Und die 100 Plätze, und 100 Plätze sind zu viel für die, die Eltern gerade da sind, die erwartbar sind in Reichenbrand.

Deswegen sind wir auch auf die 80 Plätze gekommen, das ist als durchaus bewusst und kein Zufallsobjekt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

01:42:17

01:42:43 12. Antwort der Sozialbürgermeisterin Frau Ruschensky auf die Frage von Dr.

Sandra Zabel

Ja, vielleicht noch die eine oder andere Anmerkung zu dem Antrag der Linken:

Wir als Verwaltung können das nicht vorschlagen, ungeprüfter Weise, ob sich dieses Gebäude trennen lässt und auch wenn wir nur 80 Plätze betreiben und sich zum Beispiel die Energieversorgung nicht trennen lässt, dann haben wir die gleichen Betriebskosten.

Dann haben wir wieder die Thematik Elternbeiträge, also, das gebe ich bitte zu bedenken, also, wir prüfen natürlich auch die „Neue Straße“ im Zuge der Möglichkeit und der Suche nach geeigneten Auslagerungsobjekten.

Also die Frage ist wirklich die, ob man das jetzt konkret in der Form vorschlagen kann, da wirklich noch keine verlässliche Aussage besteht, inwieweit die Gebäude getrennt werden können.

01:43:21

13. Stellungnahme von „Pro Chemnitz/Freie Sachsen“ zur Antwort der Sozialbürgermeisterin

Ja, die Sozialbürgermeisterin Frau Ruschensky ist eine Angestellte der Stadtverwaltung und untersteht direkt dem Oberbürgermeister.

Da kann Sie ungeprüfterweise nicht vorschlagen, ob sich dieses Gebäude und die Energieversorgung trennen lassen, *„da wirklich noch keine verlässliche Aussage besteht, inwieweit die Gebäude getrennt werden können.“*

Da wird, wie wir das von der Stadtverwaltung kennen, erst mal ein teures Gutachten benötigt, was selten unter einem Vierteljahr möglich ist.

Frau Ruschensky hätte ja auch mal den Baubürgermeister fragen können, der während der Stadtratsitzungen unmittelbar neben ihr sitzt. Aber möglicherweise weiß der, ohne Gutachten, das auch nicht.

Die „**Freie Presse**“ hatte am 21. Februar, 3 Wochen nach der Stadtratsitzung, in ihren 13. Artikel über den Abbau von Kitaaplätzen, unter der Überschrift: **„Kita-Rettung noch nicht in Sack und Tüten“** berichtet. Sie hat u.a. geschrieben:

„Im Chemnitzer Stadtteil Reichenbrand ist noch immer unklar, ob die Kindertagesstätte „Lupinio“ bestehen bleiben kann. Die Stadträtinnen und Stadträte hatten in ihrer jüngsten

Sitzung Ende Januar in letzter Minute beschlossen, einen Erhalt der von der Schließung bedrohten Kita [„Lupinio“] zu prüfen.

Gut drei Wochen nach der Sitzung aber scheint noch immer nicht endgültig entschieden, ob der Plan aufgeht.

Das Rathaus allerdings warnt vor allzu eiligen Schlüssen. “

„Eine Antwort auf die Frage, ob eine Kindertageseinrichtung eines anderen Trägers bei Bedarf vorübergehend in dem Objekt untergebracht werden kann, ist erst nach einer baufachlichen Prüfung möglich“, betont eine Sprecherin. „Diese ist für Mitte März avisiert.“

Natürlich ist der Artikel von der „Freien Presse“, wie so häufig, nur teilweise zutreffend und teilweise falsch.

In der Stadtratssitzung wurde nicht darüber gesprochen, dass ein anderer Träger in dem Objekt untergebracht werden soll.

Im Gegenteil.

Endsprechend dem vom Stadtrat mehrheitlich bestätigten Änderungsantrag von der Fraktion „**Die Linke**“ soll die Platzkapazität in der Kita „**Lupinio**“ schrittweise auf 80 Plätze reduziert werden.

Die frei werdenden Flächen (100 Plätze) sollen als „Ausweich-Kitas“ für den Sanierungs- oder Havariiefall in anderen städtischen Kitas vorgehalten werden, wenn sich die Energieversorgung trennen lässt, was aber die Sozialbürgermeisterin ungeprüfter weise nicht sagen kann.

Dafür wäre dann eine der bestehenden Ausweichkitas zu schließen.

14 Die Kita „Lupinio“ in der „Neuen Straße“ in Reichenbrand – Bilder und Bericht von „Pro Chemnitz/Freie Sachsen“

Das Grundstück der Kita ist 125 m lang und 55 m breit. Das Luftbild (Bild 1) zeigt einen Teil des Kita-Geländes.

Das darauf befindliche Gebäude ist 78 m lang und 12,50 m breit. Es ist 2-geschossig und unterkellert.

Wir konnten das Gebäude nur von außen betrachten.

Der rechte Flügel des Gebäudes (Bild 2) ist 45 m lang, der linke Flügel (Bild 3) ist einschließlich Eingangsbereich 33 m lang.

An beiden Giebelseiten (Bild 4) sind Fluchttreppen vorhanden. Im Erdgeschoss sind viele Türen zu sehen, durch die man von innen ins Freie kann.

Auf der Rückseite des Gebäudes (Bild 5) befindet sich die Versorgungsstraße.

Frau Ruschensky weiß nicht, ob sich dieses Gebäude und die Energieversorgung trennen lassen, **„da wirklich noch keine verlässliche Aussage besteht, inwieweit die Gebäude getrennt werden können.“**

Wir möchten dem Gutachten nicht vorgreifen.

Aber wir schätzen ein, dass vom Eingangsbereich die Flure zum rechten und linken Flügel durch Türen getrennt sind. Wenn nicht, müsste das baulich ergänzt werden.

Zur Trennung der Energieversorgung (Strom, Wasser, Heizung) schätzen wir ein, dass die Energie-versorgung problemlos getrennt werden kann, denn das ist ja auch in allen Wohnungsbauten

möglich, dass jede Wohnung einzeln versorgt werden kann.

Es sei denn, Frau Ruschensky nennt Gründe, warum das nicht möglich sein sollte.

Bild 1 – Das Luftbild



Bild 2 – Der rechte Flügel des Gebäudes



Bild 3 – Der linke Flügel des Gebäudes



Bild 4 – Giebelseite mit Fluchttreppe



Bild 5 – Rückseite des Gebäudes und Versorgungsstraße



01:52:45

15. Rede von Jeanette Wilfer – BSW-Fraktion

Ja also, ich möchte einmal darauf eingehen, dass wir hier nicht als Fundamentalopposition handeln, sondern wir festgestellt haben, da halt auch von Eltern darüber gesprochen wird, **dass die Zahlen vom Jugendamt und auch die Realität in den Kitas anders ist.**

Und wir natürlich auch dem nachgehen wollten und das auch prüfen.

Die andere Sache ist, dass wir uns, ja auch jetzt aus der Diskussion und den Beiträgen, Wortbeiträgen nicht deutlich wurde, dass hier für jede Fraktion hier alles klar ist.

Deswegen hatten wir auch diesen Geschäftsordnungsantrag eingereicht.

Und die andere Sache ist, was ich mich jetzt auch frage, wenn jetzt diese Kita „Fritz-Reuter-Straße“ als Ausweichobjekt erhalten werden soll.

Wie ist es denn mit den Lärmschutzbedingungen. Gelten die dann auch für das Interimobjekt oder ist dann dieses, dieser Lärmschutz, spielt das dann keine Rolle mehr?

Das sind dann solche Sachen, oder dass wir feststellen mussten, dass halt für die Kita „Fritz-Reuter-Straße“ und der „Lupinio“ Fördergelder zurück gezahlt werden müssen.

Und da ist dann für uns die Frage, sind dann auch andere Kitas betroffen?

Wenn die geschlossen werden, dass dann noch Fördergelder zurück zu zahlen sind oder sind das jetzt nur noch die 2 Kitas, wo das rauskam?

01:54:14

01:54:31 16. Antwort von Sozialbürgermeisterin Frau Ruschensky auf die Frage von Jeanette Wilfer

„Fritz-Reuter-Straße“ steht nicht zur Diskussion als Auslagerungsobjekt, sondern es soll erhalten werden.

Und dazu gab es ein neues Lärmschutzgutachte und es gibt jetzt mittlerweile auch Planungen wie der Lärmschutz gestaltet werden kann, dass er die Außenanlagen nicht komplett beeinträchtigt und Trotzdem die Grenzwerte einhält und das ist nur noch nicht bis ins letzte Jota ausgerechnet.

Aber die „Fritz-Reuter-Straße“ soll unter diesen Voraussetzungen, dass wir einen Lärmschutz zu beiden Seiten des Gebäudes anbringen können, also etwas ziviler erhalten bleiben und nicht Auslagerungsobjekt werden, war nie die Rede davon.

01:55:29

01:55:33 17. Geschäftsordnungsantrag von Bob Polzer – AfD-Fraktion

Ja, da ich feststelle, dass die Argumente immer wieder ausgetauscht werden und teilweise auch

schon Belehrungen ergehen, was die Pflicht eines Stadtrates ist usw., beantrage ich Abbruch der Debatte.

18. Fortsetzung und Abschluss dieses Tagesordnungspunktes durch OB Schulze
OB Schulze (SPD):

01:55:45 Es gibt einen Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte. Den werden wir jetzt abstimmen.

Ich bitte um Abstimmung.

Ergebnis: 28-Ja, 19-Nein, 2 Enthaltungen

Die Debatte ist jetzt erst mal abgebrochen. Ich würde gleich nachkommen.

Ich würde ganz kurz vor der Pause sagen, wie ich die Procedure der Abstimmung machen würde, wie es sich formal darstellt.

Damit Sie sich das in Ihre Pausendiskussion mit einbeziehen können.

Wir haben also 3 Änderungsanträge.

Der Weitergehende ist der der AfD-Stadtratsfraktion, die Kita „Neue Straße“ ganz rauszunehmen.

Der wird als erster abgestimmt.

Wenn der keine Mehrheit bekommt, ist der Antrag der Fraktion „Die Linke“, das zu reduzieren, der wird als zweites abgestimmt.

Als Dritter der Änderungsantrag der SPD zu dem Prüfauftrag und dann die gesamte Beschlussvorlage.

Ich habe einen Antrag vorliegen, Herr Drechsel, auf namentliche Abstimmung.

Ich gehe davon aus, dass die namentliche Abstimmung für die gesamte Vorlage sozusagen beantragt ist und das würde ich noch mal abstimmen lassen, bevor wir die gesamte Vorlage zur Abstimmung stellen.

01:57:00 Und jetzt würden wir die Sitzung für 5 Minuten unterbrechen.

02:03:44 Ich würde Sie bitten, jetzt wieder die Plätze einzunehmen, dass wir fortfahren können.

So, ich würde Sie bitten Platz zu nehmen, dass wir eine geordnete weitere

Abstimmung vornehmen können.

Wie besprochen würde ich als allererstes den Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Abstimmung stellen.

Der da lauet, in Anlage 2 die Kita „Neue Straße“ aus dem Maßnahmeplan herauszunehmen.

Ich bitte Sie um Abstimmung über diesen Änderungsantrag:

Das Ergebnis: 17-Ja, 28-Nein-Stimmen, keine Enthaltung.

Damit hat dieser Änderungsantrag keine Mehrheit gefunden.

Als nächstes der Änderungsantrag der Fraktion **Die Linke**. Frau Zabel will was dazu sagen:

Frau Zabel: Wir möchten den Änderungsantrag ergänzen um den Halbsatz, also den letzten Satz:

„Unter der Voraussetzung, dass die Trennung der Räume und Medien gewährleistet ist.“

Okay! Ich würde gerne noch mal wiederholen:

Also der Änderungsantrag wird nach dem letzten Satz ergänzt, um den Nachsatz: „Unter der Voraussetzung, dass die Trennung der Räume und Medien gewährleistet ist.“

Ich bitte jetzt um Abstimmung über den Änderungsantrag:

Vielen Dank. **Das Ergebnis: 50 Ja-Stimmen, 1-Nein-Stimme, keine Enthaltungen.**

Damit hat dieser Änderungsantrag eine Mehrheit gefunden.

Wir würden jetzt über den Änderungsantrag der SPD abstimmen, weil der quasi nicht ersetzend ist.

Ich bitte jetzt um Abstimmung über den Änderungsantrag der SPD-Fraktion.

Vielen Dank. Das Ergebnis: 50-Ja, bei einer Enthaltung.

Dann können wir jetzt abstimmen über die geänderte, namentliche, ach nee, wir müssen abstimmen, ob wir namentlich abstimmen wollen.

Es gibt einen Antrag über die namentliche Abstimmung der Gesamtvorlage.

Ich bitte jetzt um eine Abstimmung, ob Sie eine namentliche Abstimmung wünschen.

Das ist die Mehrheit.

Damit werden wir namentlich abstimmen über die geänderte Beschlussvorlage.

Die Änderungen bezogen sich auf den SPD-Antrag und den der Linken.

Ich werde Sie jetzt wieder aufrufen:

Da die Abstimmvorlage ausgefallen ist – **merkwürdigerweise fällt sie in letzter Zeit immer bei namentlichen und wichtigen Abstimmungen aus** - erfolgt die Abstimmung durch namentliche Aufrufe aller Stadträte.

Die Antworten vieler Stadträte sind im Video akustisch nicht zu verstehen.

R.D.

32-Ja-Stimmen, 10-Nein-Stimmen und 14 Enthaltungen.

02:09:55

Damit hat die Vorlage, die geänderte Vorlage, eine Mehrheit gefunden.

19. Schlussbemerkungen von Pro Chemnitz/Freie Sachsen

Zur Sondersitzung am 11.11.2024 hatte ein CDU-Stadtrat für seine Fraktion erklärt:

„Und den Eindruck zu vermitteln, den ich heute hier mehrfach gehört habe, dass sofern wir die 10 Kitas schließen, wir dazu eine problematische Betreuungssituation in Chemnitz haben, dem möchte ich entschieden widersprechen.“

Wir gehören nach wie vor zu den Städten in Deutschland, die eine sehr gute Betreuungssituation im Bereich der Kindertageseinrichtungen haben.

Wer hier irgend etwas anderes erzählt, ist entweder in die Thematik nicht involviert, oder betreibt zutiefst Populismus.

Wir haben so viele neue Einrichtungen ans Netz gebracht, die alle topmodern, nach neuesten pädagogischen Konzepten errichtet worden sind.

Das kann kaum eine andere Stadt in Deutschland vorweisen.“

Diese Behauptung des CDU-Stadtrates ist falsch und nicht zutreffend!

Diese Behauptung ignoriert die Realität, das Schreiben der sächsischen Kinderärzte vom 7. Oktober 2024 an den OB (Anlage 2) und den Vortrag der Elternvertreter vom 11.11.2024.

Aber natürlich wissen wir, dass man mit nicht zutreffenden Behauptungen jede beliebige falsche Behauptung „begründen“ kann. Das hat der CDU-Stadtrat gemacht.

Die Realität ist:

Am Donnerstag, den 27. Februar 2025 hatten sich die Beschäftigten städtischer Kindertagesstätten den Streiks im öffentlichen Dienst in Chemnitz angeschlossen.

Die „Freie Presse“ hatte am 28. Februar 2025 auf Seite 9 darüber wie folgt berichtet:

„Nach Angaben der Stadt hatten 14 Kitas ganz geschlossen, in 31 weiteren war die Betreuung eingeschränkt. Die Eltern waren vorab informiert worden...“

In den Kindereinrichtungen scheint der Bedarf an zusätzlicher Entlastung besonders hoch zu sein. Die Anzahl der Krankentage sei dort anderthalbmal so groß wie in anderen Branchen, verdeutlicht Gewerkschafter Thomas Mickan von der GEW...

Was die Erzieherinnen und Erzieher ebenso umtreibt, ist die Betreuungssituation in den Kitas.

Mit im Schnitt 11,5 Kindern pro pädagogischer Fachkraft weist Sachsen in Kindergärten einen der schlechtesten Betreuungsschlüssel bundesweit auf, kritisieren Bildungswissenschaftler. Und selbst dieser gilt oft nur auf dem Papier.

Füllt ein Mitarbeiter wegen Krankheit oder Urlaub aus, geht die Rechnung schon nicht mehr auf, klagen Beschäftigte.

Hinzu komme, dass Kinder, die nicht ganztätig betreut werden, auch nicht voll gezählt werden - obwohl sie während ihrer Zeit in der Kita selbstredend voll und ganz anwesend sind.

Ähnliche Probleme gibt es mit der Zeit für die Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, heißt es.

Zwei Stunden sind dafür in Sachsen vorgesehen – pro Woche.

„In anderen europäischen Ländern gibt es dafür einen ganzen Tag“, rechnet Anja Riedel von der GEW vor.

Hierzulande erledigen viele Beschäftigte diese Arbeiten zu Hause, weil in der Kita dafür praktisch keine Zeit bleibe.“

Auch „Chemnitz 24“ hatte am 28.02.2025 unter der Überschrift:

„Warnstreik! So sehr ächzen Chemnitzer Kita Erzieher“

darüber berichtet:

„Wer seine Kinder am Donnerstag in die Kita bringen wollte, stand am Morgen teilweise vor verschlossenen Türen.

Denn die Gewerkschaften „ver.di“ und „Erziehung und Wissenschaft“ GEW riefen die Beschäftigten der städtischen Kitas in Chemnitz zu einem eintägigen Warnstreik auf.

Dabei soll mit dem Streik vor allem eine Anpassung der Arbeitsbedingungen bewirkt werden.

Den Mitarbeitern der Kindertagesstätten liegt insbesondere ein Thema besonders am Herzen:

„In unserer Kita fehlt das Personal“, sagt Isabel, die Erzieherin einer Kita in Chemnitz.

„Die Personal-Kind-Relation muss sich unbedingt ändern. Die Grundlage des Personalschlüssels passt nicht“ fügt Claudia hinzu. Sie ist Erzieherin in Glösa und möchte mit ihren Kolleginnen ein Zeichen setzen.“

Unsere Meinung:

Genau diese Sachverhalte, ohne die Probleme der Vor- und Nachbereitung, hatten die Eltern-

vertreter in der Sondersitzung des Stadtrates am 11. November 2024 genannt, ohne dass der Oberbürgermeister, die Sozialbürgermeisterin und die Leiterin der Kindertageseinrichtungen dazu Stellung bezogen haben oder sie auch nur erwähnt haben.

Das ist beschämend für unsere Stadt.

R.D.

Anlagen:

- Anlage 2: Schreiben des Berufsverbandes der sächsischen Kinder- und Jugendärzte vom 7. Oktober 2024 an den Oberbürgermeister von Chemnitz, Herrn Sven Schulze
- Anlage 3.1 B-265-2024-Komplettdokument Beschlussvorlage B-265 – Abbau von Überkapazitäten an Betreuungsplätzen für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter
- Anlage 3.2 - B 265-2024-1. Änderung der Verwaltung
- Anlage 3.3 - B 265-2024-2. Änderung der Verwaltung**
- Anlage 3.4 - B 265-2024-Änderungsantrag AfD
- Anlage 3.5 - B 265-2024-Änderungsantrag SPD
- Anlage 3.6 - B 265-2024-Änderungsantrag Die Linke
- Anlage 3.7 - B 265-2024-aktualisierter Änderungsantrag Die Linke
- Anlage 3.8 - B 265-2024 - gefasster Beschluss
- Anlage 4 – Antwort auf Ratsanfrage RA-016-2025 – Betreuung Kita